

Performancepreis Schweiz
Prix Suisse de la Performance
Premio Svizzero della Performance
Swiss Performance Art Award

Medienmitteilung, 25.09.2023

Performancepreis Schweiz 2023 im Kunsthaus Baselland verliehen

Der Performancepreis Schweiz 2023 geht mit je 15'000 Franken an Anne Rochat für die Performance «humus» sowie an Tiran Willemse für die Performance «blackmilk». Den Publikumspreis in der Höhe von 6'500 Franken erhalten Joseph Baan und Luc Häfliger für die Performance «BLOWn». Der nationale Wettbewerb fand am Samstag, 23. September 2023 und die Preisübergabe am Sonntag, 24. September im Kunsthaus Baselland statt.

Der Kanton Basel-Landschaft war zusammen mit dem Kunsthaus Baselland Gastgeber des national ausgeschriebenen Wettbewerbs Performancepreis Schweiz 2023. Am Samstag, 23. September 2023 präsentierten sieben nominierte Kunstschaffende und Kollektive ihre Performances der Öffentlichkeit. Anhand der Aufführungen entschied die fünfköpfige Jury über die Verleihung des Performancepreis Schweiz 2023. Die Preise wurden am Folgetag von Stefanie Knobel, Jurymitglied, und von Fredy Bünter, Stv. Leiter Abteilung Kulturförderung Basel-Landschaft, im Rahmen der Preisfeier übergeben.

Preisträger:innen des Performancepreis Schweiz 2023:

- Anne Rochat (CHF 15'000)
- Tiran Willemse (CHF 15'000)

Publikumspreis 2023:

- Joseph Baan & Luc Häfliger (CHF 6'500)

Weitere für den Performancepreis Schweiz 2023 Nominierte waren:

- marc norbert hörler
- Neda Razavipour
- Cecilia Moya Rivera
- Martina-Sofie Wildberger

Jury

Die Jury setzte sich zusammen aus Phila Bergmann, Kurator:in und Co-Direktor:in Shedhalle Zürich; Ines Goldbach, Direktorin Kunsthaus Baselland; Stefanie Knobel, Künstlerin und Choreografin, Zürich; Patrick de Rham, Leiter Arsenic – Centre d'art scénique contemporain, Lausanne; Davide-Christelle Sanvee, Künstlerin, Genf.

Fokus Performance

Diese Woche, am 26. und 28. September, finden im Kunsthaus Baselland Podiumsgespräche mit den nominierten Kunstschaffenden statt. Diese bieten den Beteiligten die Möglichkeit, ihre performative Praxis einem breiten Publikum vorzustellen, moderiert von Jules Pelta Feldmann.

Performancepreis Schweiz

Der Performancepreis Schweiz erhöht die Sichtbarkeit der Schweizer Performancekunst, zeigt ihre Vielfalt und Qualität, und stärkt ihre Anerkennung. Der seit 2011 jährlich national ausgeschriebene Wettbewerb ist offen für Bewerbungen von Kunstschaffenden mit einer performativen Praxis aus allen Sparten. Der Performancepreis Schweiz ist eine partnerschaftliche Förderinitiative der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Luzern, St. Gallen, Zürich und der Stadt Genf. 2024 wird der Performancepreis im Kanton Zürich stattfinden.

●
Performancepreis Schweiz
Prix Suisse de la Performance
Premio Svizzero della Performance
Swiss Performance Art Award

Weitere Informationen

– Detailprogramm Performancepreis Schweiz:

<https://www.performanceartaward.ch/de/program>

– Der Performancepreis Schweiz 2023 wird im Kunsthaus Baselland ausgetragen:

www.kunsthhausbaselland.ch

– Gastgeberin ist die Abteilung Kulturförderung des Kantons Basel-Landschaft:

www.bl.ch/kulturfoerderung

Kontakt für Presseanfragen

●
Eva-Maria Knüsel

Projektkoordination Performancepreis Schweiz

contact@performanceartaward.ch

+41 79 369 42 34

Pressebilder

Download in Druckqualität

<https://www.dropbox.com/sh/519nmoxj06h7e97/AADv6zrXHUH-2XCLjdSvFur6a?dl=0>

Beilagen

– Würdigung der Jury



Würdigung der Jury

Performancepreis Schweiz 2023

Anne Rochat, humus

Mit den Performer:innen Enzo Caravaglio, Lara Castro Lema, Noa Castro Lema, Raquel Fernández, Alex Ghandour, Pallavi Keshri, Léna Lacrabère Romand, Claire Megumi Masset, Virginie Sistik und Lucius Weis.

In Anne Rochats Performance «humus» setzen sich zwölf mit feuchtem Ton und Pigmenten eingeriebene Performer:innen unbeweglich dem Trocknungsprozess des organischen Materials aus und werden zu lebendigen Skulpturen im Ausstellungsraum. Durch akustische Signale miteinander verbunden, scheinen die einzelnen Figuren als ein gemeinsamer Organismus zu agieren: Sie durchbrechen ihre Unbeweglichkeit durch heimliche Bewegungen und überraschende Interaktionen mit dem Publikum. Über die Dauer von sechs Stunden wird die schützende Tonschicht immer brüchiger und blättert von den nackten Körpern ab; deren körperliche Erschöpfung wurde physisch spürbar. Allmählich verlassen die Performer:innen den Raum, zurück bleiben Spuren des getrockneten Lehms und zeugen von ihrer Anwesenheit.

Die Jury war beeindruckt von den minimalen Mitteln, mit denen es Anne Rochat gelingt, Aspekte der menschlichen Existenz und der physischen Grenzen anzusprechen: Die Performance ermöglichte eine intensive ästhetische Erfahrung mit transformativer Kraft und berührte durch die Verletzlichkeit und Einsamkeit, die in den einzelnen Körpern zum Ausdruck kam. «humus» lässt eine Vielzahl von Assoziationen zu, die von geopolitischen Konflikten über den Klimawandel bis hin zur prekären Existenz des Individuums in seinen sozialen Beziehungen reichen. Mit der Vergabe des Performancepreis Schweiz 2023 an Anne Rochat würdigt die Jury eine wichtige Vertreterin der Schweizer Performanceszene, die sich seit vielen Jahren intensiv mit ihrem Körper auseinandersetzt und dessen Ausdauer, Widerstandsfähigkeit und Grenzen untersucht.

Tiran Willemse, blackmilk

In «blackmilk» untersucht Tiran Willemse Handbewegungen als Ausdruck von Selbstdarstellung und Identität: Einerseits die präzisen choreografierten Gesten in Formationstänzen südafrikanischer Tambourmajoretten in Uniform, in Afrikaans «Trompoppies» genannt. Andererseits die melodramatischen Gebärden der Popkultur wie diejenigen weisser weiblicher Filmstars sowie die von Schwarzen männlichen Rappern geprägten Handzeichen. In den daraus entwickelten Bewegungsabläufen kreiert Willemse ein eigenes Vokabular an Gesten, die eindeutige Zuordnungen zu Geschlecht oder kultureller Prägung auflösen und so die Konstruktion sowie die mediale Repräsentation Schwarzer Männlichkeit befragen.

Die Jury war beeindruckt von der körperlichen Präsenz, der Präzision und Ausgereiftheit von Tiran Willemsses Choreographie. Willemse gelingt es, über neunzig Minuten einen Spannungsbogen aufzubauen, in den das Publikum aktiv einbezogen wurde. Die Anpassung des bereits bestehenden Stückes an die räumlichen Gegebenheiten des Kunsthaus Baselland mit einem minimalen Einsatz von Bühnenelementen fand die Jury sehr überzeugend. Mit «blackmilk» würdigt sie eine künstlerische Arbeit, die sich mit einem aktuell wichtigen Thema auseinandersetzt: Tiran Willemse gelingt es, auf sensible Weise Männlichkeit zu verhandeln. Willemse entwirft eine eigene Identifikationsfigur, die sich durch Zartheit und Verletzlichkeit auszeichnet. Die Jury erkennt in der Performance von Tiran Willemse eine ausserordentliche künstlerische Leistung mit hohem weiteren Entwicklungspotential. Sie zeichnet die Position – die aus dem Tanz kommt und sich in interdisziplinären Kontexten positioniert – mit dem Performancepreis Schweiz 2023 aus.